

Fotografieren in der NATUR

Entdecken Sie die besten Motive
der Landschafts-, Tier- und Makro-
fotografie

Lassen Sie sich anleiten – Schritt für
Schritt zu Ihrem eigenen Naturfoto

Wachsen Sie mit Ihren Aufgaben –
Ideen für Einsteiger und Fortge-
schrittene



Daniel Eggert
Mark James Ford
Uwe Hasubek
Radomir Jakubowski
David Köster
Ines Mondon
Bernhard Schubert

Impressum

Dieses E-Book ist ein Verlagsprodukt, an dem viele mitgewirkt haben, insbesondere:

Lektorat Franziska Schaller

Korrektorat Monika Paff, Langenfeld

Herstellung E-Book Kamelia Brendel

Typografie und Layout Vera Brauner

Covergestaltung Mai Loan Nguyen Duy

Coverbild David Koster

Satz E-Book Hanno Elbert, rheinsatz, Köln

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8362-6814-1

1. Auflage 2019

© Rheinwerk Verlag GmbH, Bonn 2019

www.rheinwerk-verlag.de

Liebe Leserin, lieber Leser

die Natur hat dem Fotografen unheimlich viel zu bieten. Wenn Sie sich auf Fototour begeben, können Sie zahlreiche Motive ganz unterschiedlicher Art entdecken: weite malerische Landschaften, unberührte Wälder, schroffe Berggipfel, wilde Tiere, Insekten und abstrakte Gesteinsformationen. Oft zeigt sich große Schönheit auch in besonders kleinen Dingen. Da glitzert ein Tautropfen am Spinnennetz im ersten Licht des Tages, oder der Wind trägt das feine Flughärchen eines Löwenzahns davon. Wie Sie alle diese Motive stimmungsvoll und originell in Ihrem Bild festhalten, erfahren Sie in diesem Buch.

Gehen Sie mit unseren sieben Autoren auf große Entdeckungsreise. Ob Landschaften, Tiere oder Pflanzen, Wetterphänomene oder besondere Strukturen und Farben – viele Motive warten direkt vor Ihrer Haustür, andere können Sie auf Reisen fotografieren. Lassen Sie sich inspirieren, und suchen Sie sich jederzeit das Projekt heraus, auf das Sie gerade Lust haben. Durch den Steckbrief zu Beginn jedes Abschnitts erfahren Sie schnell, wie schwierig die Umsetzung einer Motividee ist, welche Ausrüstung Sie dafür benötigen und wie viel Zeit Sie einplanen sollten. Wagen Sie sich dabei ruhig auch an fordernde Motive heran. Mit den detaillierten Schrittanleitungen und etwas Geduld gelangen Sie sicher zu tollen Ergebnissen und verfeinern ganz praxisbezogen Ihr fotografisches Geschick.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude mit diesem Buch und auf Ihrer Entdeckungsreise durch die Natur. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie sich gerne mit mir in Verbindung setzen.

Ihre Franziska Schaller

Lektorat Rheinwerk Fotografie

franziska.schaller@rheinwerk-verlag.de

www.rheinwerk-verlag.de

Rheinwerk Verlag · Rheinwerkallee 4 · 53227 Bonn

Inhalt

So benutzen Sie dieses Buch	6
-----------------------------------	---

Wald und Wiese

Morgens am Teich	10
Nebel in der Heide	14
Blumenmeer	18
EXKURS Goldene und Blaue Stunde	22
Der Wald vor meiner Haustür	24
Der einsame Baum	28

Landschaften

Der Gipfel ruft nach Tele	34
Details aus der Luft – Klassisches Luftbild	38
Ein Mensch in der Landschaft	42
EXKURS Stative	46
Weite Horizonte – Panoramafotografie	48
Menschliche Spuren	56
EXKURS Schärfentiefe	60
Landschaften mit dem Weitwinkel	62
Sonnensterne	68
EXKURS Bildgestaltung	74
Tief verschneit	76
Belichtungsreihen (HDR)	80
Tilt/Shift: Alles wird gerade und scharf	86
Surreale Landschaften mit der Drohne	90

Tiere

Vögel im Garten	98
Magie des Lichts – Die Tiersilhouette	104
EXKURS Blende, Belichtungszeit und ISO	108
Gut Mitgezogen – Tiere in Bewegung	110
Störche im Schnee	114
Vogelflug	118
Ein Rahmen aus Bokeh	122
In der Kamerafalle	126
High Key in der Vogelfotografie	132
EXKURS Methoden der Belichtungs- messung	136
Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum	138
Vögel im Gegenlicht mit Flares	142
In Zoo und Wildpark	146
Reptilien und Amphibien bei Nacht	150

Makro

Porträt einer Pusteblume	156
Dem Schmetterling ganz nah	160
Weitwinklige Makrofotografie	166
Ein Spinnennetz im Morgentau	170
Schachbrettblumen	174
Pilzporträt	178
Pflanzen mehrfach belichten	182

Aus dem Fokus	188
EXKURS Fokus	192
Gestochen scharfe Makros: Focus Stacking ...	196
Durchleuchtet	202
Reifkristalle	206
EXKURS Weißabgleich	210
Das Trioplan in der Makrofotografie	212

Wasser

Wasser trifft Fels	222
Langzeitbelichtung am Meer	226
EXKURS Optische Filter	230
Gespiegelt	234
Lange Belichtung am Wasserfall	240

Wind und Wetter

Nebel in den Alpen	248
Faszination Polarlicht	254
EXKURS Lichtqualität und Arbeit mit natürlichem Licht	260
Über dem Nebelmeer	264
Gewitterwolken	268
Blitze	274

Natur kreativ

Wischerbilder	282
Wischer mit Struktur	286
Wasserfarben	292
Im Eis	298
Rindenbilder	302
Strukturen im Eis	306
Pflanzen fotografieren mit dem Lensbaby	312
Die Autoren	316
Glossar	320
Index	325

So benutzen Sie dieses Buch

Sie haben Lust, die Natur mit Ihrer Kamera zu entdecken? Sie suchen nach Inspiration und möchten wissen, wie Sie die Motive direkt vor Ihrer Haustür technisch und gestalterisch gelungen in Ihre Aufnahme einbinden? Dann sind Sie hier genau richtig.

In diesem Buch lernen Sie Schritt für Schritt, wie Sie zahlreiche Motive aus verschiedenen Bereichen der Naturfotografie in Ihren Bildern festhalten. Dabei erweitern Sie mit jeder neuen Aufnahme ganz praxisbezogen Ihre Fähigkeiten und erhalten zusätzlich viele Tipps und fotografisches Grundlagenwissen. Damit Sie sich gut im Buch orientieren und ganz gezielt Motivideen

herausgreifen können, empfehle ich Ihnen, sich zu Beginn diese Doppelseite anzusehen. Über Begriffe, die Ihnen nicht geläufig sind, können Sie sich im Glossar informieren.

Aufbau Das Buch ist nach verschiedenen Themenbereichen gegliedert. Zu jedem Thema gibt es Motivideen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Die Angabe dazu finden Sie in Form einer Skala über dem Projektsteckbrief auf der ersten Seite jedes Abschnitts. Der Projektsteckbrief gibt Ihnen dann weitere Informationen zur Umsetzung der Motividee, wie zur sinnvollen Brennweite, zur benötigten Ausrüstung und zu den Aufnahmeeinstellungen. Bis auf wenige Ausnahmen finden Sie in jedem Abschnitt Angaben dazu, in welcher Umgebung Sie das Motiv suchen und fotografieren können beziehungsweise allgemeine Anforderungen an die Umgebung und das Motiv. Jeder Abschnitt erklärt Ihnen außerdem Schritt für Schritt das genaue Vorgehen, um Ihr Motiv im Bild festzuhalten. Darüber hinaus finden Sie Tipp-, Wissens- und Achtung-Kästen mit vertiefenden Informationen, Hinweise zur Bildbearbeitung oder alternative Ideen zur Inszenierung Ihres Motivs.

Die Aufnahmezeiten Bei nahezu jeder Fotografie finden Sie die dazugehörigen Aufnahmezeiten, um Sie als Orientierung für Ihre eigenen Bilder zu nutzen. Nach der Angabe der Brennweite folgt, falls relevant, der Cropfaktor des Kamerasensors. Die Brennweite ist in diesen Fällen **nicht** auf die Brennweite an einem Vollformatsensor umgerechnet. Danach stehen Blendenwert, Belichtungszeit, ISO-Wert und falls relevant der Wert der Belichtungskorrektur (EV). Fast alle Aufnahmen im Buch sind bei natürlichem Licht entstanden. Kam ein Blitz

Voraussetzungen



Angabe dazu, mit welcher Kamera Sie die Motividee umsetzen können



empfohlener Aufnahmemodus (zusätzlich zu M)



Objektivtyp und sinnvolle Brennweite



empfohlene Blendeneinstellung



Angaben zu notwendigem und optionalem Zubehör



ungefährer Zeitaufwand, den Sie zur Umsetzung der Idee einplanen sollten

Auf der ersten Seite jedes Abschnitts können Sie sich anhand des Projektsteckbriefs informieren.

oder ein Filter zum Einsatz oder ist das Bild das Ergebnis einer Belichtungsreihe, finden Sie diese Information als Abschluss der Aufnahmedaten. Die Aufnahmen wurden darüber hinaus mit der Belichtungsmessmethode der Matrixmessung aufgenommen. Sollte sich eine andere Methode besser eignen, finden Sie einen entsprechenden Hinweis in der Schrittanleitung.

Generelle Empfehlungen Richten Sie sich möglichst nach folgenden generellen Empfehlungen:

- Es bietet sich in der Naturfotografie meistens an, von einem Stativ aus zu fotografieren, um Verwacklungsunschärfen vorzubeugen. Deaktivieren Sie dann gegebenenfalls die Bildstabilisatoren an Ihrer Kamera und dem Objektiv.
- Setzen Sie einen Kabelauslöser oder den Selbstauslöser ein. Das ist vor allem in der Landschafts- und Makrofotografie sinnvoll, um Verwacklungen durch das Drücken des Auslösers zu vermeiden. Bei Spiegelreflexkameras führt außerdem der Spiegelschlag zu

kleinen Vibrationen, die sich in Unschärfen bemerkbar machen können. Aktivieren Sie daher wenn möglich die Spiegelvorauslösung, oder lösen Sie aus dem Live View heraus aus.

- Stellen Sie den ISO-Wert immer so gering wie möglich ein, um das Bildrauschen zu begrenzen.
- Grundsätzlich können Sie alle Motive im manuellen Modus M aufnehmen. Die Teilautomatiken A/Av (Blendenvorwahl) und S/Tv (Zeitvorwahl) nehmen Ihnen aber einige Arbeit ab. Im Projektsteckbrief finden Sie bei der Angabe zum Aufnahmemodus daher die Option, die sich zusätzlich zum manuellen Modus gut für das Motiv eignet.
- Fotografieren Sie im RAW-Format. Sie haben dann mehr Spielraum bei der Bildbearbeitung und können das Potenzial Ihrer Aufnahmen voll ausnutzen. Auch können Sie die Einstellungen zum Weißabgleich dann nachträglich anpassen. Falls Sie im JPEG-Format fotografieren, müssen Sie vor Ihrer Aufnahme die passende Einstellung vornehmen.

Nach einer Einleitung finden Sie in jedem Kapitel Angaben zu der Umgebung und gegebenenfalls zum richtigen Zeitpunkt für Ihre Aufnahme.

Die Schrittanleitung erklärt Ihnen, wie Sie bei der Aufnahme des Bildes vorgehen müssen.

Eine Skala informiert Sie schnell zum Schwierigkeitsgrad des Projekts.

Im Projektsteckbrief finden Sie die Voraussetzungen zur Umsetzung der Aufnahme.

Rindenbilder

Mark James Ford

Schwierigkeitsgrad

☆☆☆

Voraussetzungen

Brilge, DSLR/DSLR

A/Av, M

beliebig (ggf. Makro)

f11-f22

ggf. Stativ, ggf. Fernauslöser

ca. 30 Minuten

Die Location Das Faszinierende an diesem Thema: Vom Garten über den entlichen Park bis zu fast jedem in diesem Buch beschriebenen Ort gibt es immer die Möglichkeit, eine interessante Struktur auf der Oberfläche der Baumrinde zu entdecken. Und da Sie ohnehin auf Fototour sind, können Sie sich auch die Zeit nehmen, diese zu fotografieren. Für ein gutes Bild benötigen Sie nur eine ruhige Hand, oder, für kontrolliertes Arbeiten, ein Stativ. Eines der Bilder in diesem Kapitel habe ich beispielsweise auf einem Parkplate in Kästernähe aufgenommen, als sich die Umgebung für eine Aufnahme vom Sonnenuntergang erforscht habe.

ACHTUNG

Alle Bilder in diesem Kapitel wurden als Belichtungsreihe aufgenommen, weshalb keine Belichtungszeit an den Aufnahmen steht. Sigma Kamera, wie meine sd Quattro H, haben einen sogenannten SFD-Modus (Super Fine Detail). In diesem Modus nimmt die Kamera automatisch sieben Bilder in einem Dynamikbereich von -3 EV bis +3 EV auf und kombiniert diese als RAW-Daten in der Kamera. Das Ergebnisbild weist viel mehr Details und viel weniger elektronisches Rauschen auf als ein Einzelbild.

Schritt für Schritt zum Bild

Schritt 1

Fotografieren Sie im Modus A/Av. Stellen Sie den Blendenwert so ein, dass sich die Schärfentiefe über ihr gesamtes Motiv erstreckt. Als Orientierung empfehle ich Ihnen einen Wert zwischen f11 und f22. Damit ist die Schärfentiefe ausreichend groß, um auch die Wölbung des Baumstammes zu kompensieren. Er erscheint in der Aufnahme dann flacher, als er eigentlich ist. Den ISO-Wert setzen Sie so niedrig wie möglich. Befestigen Sie die Kamera möglichst auf Ihrem Stativ, um sie horizontal und vertikal parallel zum Baumstamm auszurichten.

Schritt 2


Im A/Av-Modus passt Ihre Kamera die Belichtungszeit automatisch an die von Ihnen gewählte Blende an. Kontrollieren Sie, ob das Histogramm ausgewogen ist. Die Werte sollten sich glockenförmig innerhalb des Histogramms verteilen und weder rechts noch links anstoßen. Sollte Ihr Bild zu hell oder zu dunkel sein, passen Sie die Belichtung über die Belichtungskorrektur (Plus-Minus-Taste) Ihrer Kamera an. Orientieren Sie sich dabei am ETTR-Prinzip. Belichten Sie also so, dass die Glockenkurve im Histogramm leicht nach rechts verschoben ist.

Schritt 3

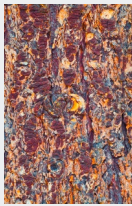
Fokussieren Sie mit dem Autofokus auf die Stelle des Baumstammes, die der Kamera am nächsten ist. Machen Sie dann eine Aufnahme mithilfe des Selbstauslösers oder gegebenenfalls eines Fernauslösers. Sie vermeiden damit Bildunschärfen, die sich durch das Drücken des Auslösers ergeben können. Kontrollieren Sie Ihre Aufnahme, und passen Sie gegebenenfalls die Aufnahmeeinstellungen an, um das Ergebnis zu optimieren.

TIPP

Haben Sie Ihre RAW-Aufnahme im Kästern, können Sie Baumrindemotive auch sehr kreativ bearbeiten. Wirkt Ihr Bild monochrom und weist starke Kontraste auf, bietet sich eine Umwandlung in Schwarzweiß an. Wenn Sie den Weißabgleich nachträglich etwas neutraler einstellen (vermutlich also etwas blauer) als bei der Aufnahme vor Ort und dann die Sättigung ein wenig steigern, erhalten Sie möglicherweise überraschende Farbspiele, die Ihr Bild aufwerten.



Ein Palmenstamm in einer kontrastreichen Schwarzweißbearbeitung.
85 mm | CF 1.3 | f16 | ISO 100



Die Schönheit eines Mosaiks aus unterschiedlichen Strukturen und Farben.
180 mm | CF 1.3 | f13 | ISO 100

In ACHTUNG-, TIPP- und WISSEN-Kästen finden Sie vertiefende Informationen.

Orientieren Sie sich für Ihre Aufnahme an den Aufnahmedaten.

WALD UND WIESE



Morgens am Teich

Daniel Eggert

Schwierigkeitsgrad



Voraussetzungen



Bridge, DSLM/DSLR



A/Av



Weitwinkel und Tele,
ca. 14–400 mm



f4–f14



Stativ, ggf. Grau-
verlaufsfilter



ca. 3 Stunden

6:30 Uhr morgens, die Sonne ist gerade aufgegangen. Ich stehe am Ufer eines Teichs und genieße die goldene Morgenstimmung mit leichtem Nebel über dem Wasser. Einige Wasservögel, deren Geschnatter die Stille des Morgens durchbricht, schwimmen bereits auf und ab, andere befinden sich schon in der Luft. Ich habe mein Motiv bereits gefunden, einen Baum, der in seichtem Gebiet aus dem Wasser ragt. Während ich einige Bilder mache, fällt mir auf, dass Vögel hin und wieder durch den Bildausschnitt fliegen. Ich versuche, diese kurzen Momente ebenfalls auf das Bild zu bannen. Im richtigen Moment mache ich per Serienbildfunktion einige Aufnahmen und hoffe, dass der Vogel an geeigneter Stelle durch das Bild geflogen ist.

Die Location Die Aufnahmen in diesem Kapitel stammen von einem kleinen See nahe Augsburg, der durch Kiesabbau entstanden ist. Er liegt in einem Naherholungsgebiet und wird im Sommer auch als Badesee genutzt. Solche Baggerseen sind neben natürlich entstandenen kleineren Seen oder größeren Fischteichen bestens für diese Projektidee geeignet. Besonders bieten sich Teiche mit kleinen Inseln oder abwechslungsreichen Uferbereichen an (unterschiedliche Vegetation, Steine oder Kies), die Sie später im Bild einbauen können. Je naturnaher der See ist, umso eher finden sich dort auch verschiedene Wasservögel ein, die neben der Landschaftsfotografie weitere Motivmöglichkeiten bieten. Darum habe ich neben einem Weitwinkel- und Standardobjektiv immer auch ein Teleobjektiv dabei.

Für die Suche nach passenden Teichen können Sie auf Kartendienste im Internet zurückgreifen. Damit machen Sie in Ihrer Umgebung schnell entsprechende Locations ausfindig. Wenn ich keine Bilder zu den Seen im Internet finde, schaue ich mir die Umgebung meistens im Voraus an. Ich verschaffe mir einen ersten Eindruck von einem passenden Zugang oder suche schon nach konkreten Motiven.



Eine morgendliche Fototour am See ist eine tolle Möglichkeit, entspannt in den Tag zu starten und abwechslungsreiche Aufnahmen zu machen.

168 mm | f11 | 1/2500 s | ISO 100

Die auf die Bildmitte zulaufenden Wolken und die klare Spiegelung waren ideal für eine Aufnahme mit mittigem Horizont und Baum, um die Symmetrie der Situation besonders hervorzuheben.

14 mm | f8 | 1/125 s | ISO 100





Aufnahmen von Wasservögeln müssen nicht unbedingt formatfüllend sein, wenn sich das Tier in einer fotogenen Umgebung (hier die wellige Wasseroberfläche) befindet. Achten Sie dann aber darauf, das Hauptmotiv nicht in die Bildmitte zu setzen.

400 mm | f5,6 | 1/125 s | ISO 100

Der richtige Zeitpunkt Wie die Kapitelüberschrift nahelegt, machen Sie die schönsten Aufnahmen am Teich in den Morgenstunden. Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie den Tagesbeginn alleine genießen und ungestört fotografieren können, ist dann am größten. Die erwachende Natur am Morgen bietet immer wieder eine eigene Atmosphäre, die sich zu anderen Tageszeiten nicht derart wiederholt. Ein weiterer Vorteil ist, dass Sie nach windstillen, klaren und kalten Nächten vor allem im Frühjahr und Herbst, nach Regenfällen auch im Sommer, Nebel oder eine dampfende Wasseroberfläche vorfinden. Dieses Phänomen, das einen tollen Effekt im Foto ergibt, gibt es nicht in den Abendstunden. Ich plane meine Touren daher immer bei klarem oder leicht bewölktem Himmel. Es lohnt sich, bereits ab der Blauen Stunde bis einige Zeit nach Sonnenaufgang vor Ort zu sein, um bei den unterschiedlichen Lichtverhältnissen der Morgenstunden zu fotografieren.

Dieser ins Wasser gefallene Baumstamm bot einen spannenden Vordergrund, um den Sonnenaufgang mit leichtem Dunst über dem Wasser zu fotografieren. Da ich die Holzstrukturen betonen wollte, habe ich den Horizont in das obere Bild Drittel gelegt und mich für eine Hochformataufnahme entschieden.

15 mm | f13 | ISO 200 | Montage aus zwei Aufnahmen mit 8 und 2 s



Schritt für Schritt zum Bild

Schritt 1

Suchen Sie sich einen fotogenen Teich. Haben Sie die Umgebung und konkrete Motive bereits im Vorfeld erkundet, können Sie diese direkt ansteuern. Alternativ suchen Sie sich vor Ort eine geeignete Position am Ufer, von der aus Sie einen Blickfang in das Bild integrieren können. Das können beispielsweise das Geäst eines Baumes, ein im Wasser liegender Baumstamm oder Wasserpflanzen in Ufernähe sein. Doch auch weiter im Wasser finden sich manchmal schöne Bildelemente, wie Bäume auf einer kleinen Insel.

Schritt 4

Wählen Sie den Modus A/Av, sodass die Belichtungszeit automatisch angepasst wird. Für Landschaftsaufnahmen empfehle ich ein Weitwinkel- oder Standardzoomobjektiv und Blendenwerte von f8 bis f14. Um einzelne Elemente hervorzuheben, nutzen Sie eine leichte Telebrennweite bei etwas kleinerer Blendenzahl. Für Aufnahmen von Wasservögeln bietet sich ein mittleres bis starkes Tele und eine möglichst offene Blende an. Hohen Kontrasten begegnen Sie mit einem GrauverlaufsfILTER oder einer Belichtungsreihe (siehe Kapitel »Belichtungsreihe (HDR)« ab Seite 80).

Schritt 2

Falls sich Wasservögel am Teich befinden, beobachten Sie diese und versuchen Sie, sie in einige Ihrer Aufnahmen als Neben- oder auch als Hauptmotiv einzubeziehen. Achten Sie darauf, die Vögel wenn möglich auf Augenhöhe zu fotografieren und in Blickrichtung des Tieres Platz im Bild zu lassen.

Das Fotografieren am Wasser hat bei glatter Wasseroberfläche die Besonderheit, dass Sie den Horizont in den Aufnahmen auch in die Bildmitte legen können. Sie betonen so die Symmetrie potenzieller Spiegelungen.

Schritt 3

Setzen Sie Ihre Kamera auf das Stativ. Für reine Landschaftsaufnahmen oder Bilder mit Wasservögeln als Nebenmotiv können Sie entweder manuell fokussieren oder den Autofokus ohne Schärfenachführung nutzen und auf Ihr Hauptelement scharfstellen. Nehmen Sie bei Aufnahmen mit viel Vordergrund und im Weitwinkel eher das vordere Drittel des Bildes in den Fokus. Falls Sie Tiere als Hauptmotiv in Ihr Bild setzen, aktivieren Sie den nachführenden Autofokus.



Auch das vom Morgenlicht beschienene und mit Bäumen bewachsene Ufer kann ein fotogener Vordergrund sein, wenn Sie keinen anderweitigen Blickfang finden.

14 mm | f13 | 1/30s | ISO 100

Nebel in der Heide

Radomir Jakubowski

Schwierigkeitsgrad



Voraussetzungen



Bridge, DSLM/DSLR



A/Av, M



leichtes Weitwinkel,
ca. 16–35 mm



f8–f11



Stativ, Grauverlaufs-
filter, Fernauslöser,
Kopflampe



ca. 3 Stunden

Ein Besuch der Heide zur Vollblüte ist reinste Magie. Lila blühende Heidefelder, dazu vereinzelt, frei stehende Bäume, etwas Nebel und ein zarter Sonnenaufgang – das wünscht sich jeder Landschaftsfotograf. Was vor zehn Jahren noch ein Geheimtipp war, erfreut sich heute zunehmender Beliebtheit.

Truppenübungsplätze fallen Ihnen vielleicht nicht als Erstes beim Begriff »Naturparadies« ein. Und doch entstehen dort, wo Panzer rollen und Soldaten trainieren, Bedingungen, die insbesondere den Wuchs von Heidelandschaften begünstigen. Sind die Truppen abgezogen, bleiben ganz besondere Naturräume zurück. Dort widme ich mich gerne der Landschaftsfotografie.

Die Location Heidelandschaften gibt es in vielen Regionen Deutschlands, hauptsächlich in Brandenburg, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Es gibt aber auch viele kleinere Vorkommen, und ich empfehle Ihnen, in Ihrer Region danach zu suchen. Sie können immer wiederkehren und die Umgebung kennenlernen, was Ihnen die Möglichkeit zu sehr intimen Aufnahmen gibt. Außerdem fotografieren in den kleinen Heidevorkommen meist nur wenige Fotografen.

Machen Sie nicht den Fehler, unvorbereitet in die Heide zu gehen. Die Begehung der Location und die Kenntnis um die schönsten Fotostellen sind für ein gutes Bild entscheidend. Die Heide blüht in der Regel im August. Haben Sie also eine geeignete Umgebung in Ihrer Region gefunden, sehen Sie sich dort im August einmal genau die Topografie an. Suchen Sie nach abschüssigem Gelände mit größeren Senken und frei stehenden Bäumen. Hier wird sich vermutlich im Spätsommer morgens der Nebel sammeln. Suchen Sie außerdem nach markanten Motiven wie einzeln stehenden Bäumen, die Sie in Ihr Bild integrieren können. Merken Sie sich den Weg zu geeigneten Stellen gut, denn wenn Sie lange vor Sonnenaufgang in der Dunkelheit wiederkehren, sieht das Umfeld völlig anders aus.



Die Heide blüht! Dieses Bild habe ich etwa 30 Minuten vor Sonnenaufgang gemacht. Der Himmel strahlt ein unglaublich warmes Licht aus, was sich über die gesamte Szenerie legt.

20 mm | f11 | 10 s | ISO 100 | ND0,9-Grauverlaufsfilter

Schritt für Schritt zum Bild

Vorbereitung

Sobald im August die Nächte klar werden, also die Bedeckung gering ist und die Temperaturen nachts stark abfallen, stehen die Chancen für Nebel gut. Achten Sie dann auf den Wetterbericht: Die relative Luftfeuchtigkeit bei Sonnenaufgang sollte bei nahezu 100 % liegen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Bodennebel bildet, ist dann recht hoch.

Bereiten Sie sich auf eine kurze Nacht vor, und starten Sie rechtzeitig. Etwa eine Stunde vor Sonnenaufgang sollten Sie vor Ort sein. Lassen Sie sich in der Dunkelheit von Ihren Ortskenntnissen und Ihrer Kopflampe leiten.

Schritt 3

Beobachten Sie das Licht, während Sie fotografieren. In der Blauen Stunde sind die Farben kalt, und Sie müssen lange Verschlusszeiten wählen. Wechseln Sie gegebenenfalls in den Bulb-Modus, falls eine Belichtungszeit von über 30 Sekunden erforderlich wird. Rückt der Sonnenaufgang näher, zeigen sich erste Orangetöne, die langsam in Rot übergehen. Bleiben Sie bis zum Sonnenaufgang, um das Farbspiel in mehreren Aufnahmen festzuhalten. Vergessen Sie nicht, bei Langzeitbelichtungen den Kabelauslöser einzusetzen, um Verwacklungen zu vermeiden.

Schritt 1

Befestigen Sie Ihre Kamera auf dem Stativ, und bringen Sie Ihren Grauverlaufsfilter an. Verschieben Sie ihn so, dass er den Himmel abdunkelt und parallel zum Horizont ausgerichtet ist. Stellen Sie die Blende auf einen Wert zwischen f8 und f16, und wählen Sie möglichst die native ISO.



Schritt 2

Achten Sie beim Bildaufbau darauf, dass Sie keinen der markanten Bäume in Ihrem Foto unabsichtlich anschneiden. Versuchen Sie, Linien und Elemente zu entdecken, die den Blick über die Heidesträucher zu Ihrem Motiv, beispielsweise dem Baum, führen. Integrieren Sie diese in Ihren Vordergrund. Kontrollieren Sie nach jeder Veränderung des Bildausschnitts erneut die Ausrichtung Ihres Grauverlaufsfilters.



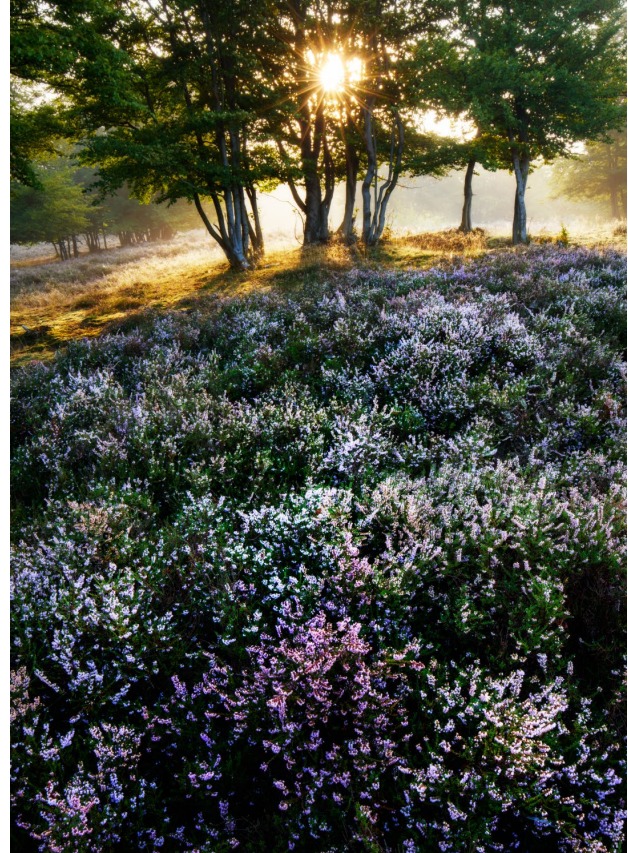
Lange vor Sonnenaufgang beginnt die Blaue Stunde in der Heide. Die Farben sind angenehm weich und blau.

70 mm | 60s | f8 | ISO 100 | ND0,6-Grauverlaufsfilter

Sonnenstern als Highlight Die Sonne ist aufgegangen, Sie haben aber noch keine Lust, Ihre Sachen einzupacken? Sie können weitere schöne Szenen einfangen und können zum Beispiel versuchen, zwischen Bäumen einen Sonnenstern hervorblitzen zu lassen. Befestigen Sie dazu Ihr kürzestes Weitwinkelobjektiv auf der Kamera. Gestalten Sie den Vordergrund mit vielen blühenden Heidesträuchern, und setzen Sie eine markante Baumgruppe in den Hintergrund. Diese Baumgruppe muss die Sonne ein wenig verdecken, aber das Sonnenlicht soll dennoch direkt auf die Frontlinse fallen. Blenden Sie auf Blende f16 bis f22 ab. Ist der Sonnenstern zu dominant in Ihrem Bild, so muss die Sonne stärker verdeckt werden; ist er zu schwach, lassen Sie etwas mehr Licht auf die Linse fallen.

TIPP

In der Dämmerung können Sie Ihre Kopflampe als Fokushilfslicht einsetzen. Stellen Sie die Lampe so hell wie möglich, leuchten damit in das vordere Bilddrittel und fokussieren den Lichtpunkt. Falls andere Fotografen vor Ort sind, sollten Sie ankündigen, dass Sie das Licht einstellen. Andernfalls ruinieren Sie möglicherweise die Aufnahmen der anderen.



Durch den Nebel und die einfallende Sonne wirkt das Bild lichtdurchflutet. Das leuchtende Heidekraut und die Baumgruppe transportieren eine wunderbare Spätsommerstimmung.

24 mm | 1,6 s | f22 | ISO 100



Nach der Blauen Stunde gesellen sich erste warme Farben zu den Blautönen.

24 mm | 30 s | f9 | ISO 100 | ND0,9-Grauverlaufsfilter



Das Licht wird nun immer wärmer, bis es ungefähr 30 Minuten vor Sonnenaufgang die intensivste Rotfärbung erreicht.

21 mm | 5 s | f11 | ISO 100 | ND0,9-Grauverlaufsfilter

Blumenmeer

Uwe Hasubek

Schwierigkeitsgrad



Voraussetzungen



DSLM/DSLR



A/Av



Tele, ca. 100–500 mm



f2,8–f11



Stativ oder Bohnensack, Grauverlaufsfilter



ca. 1 Stunde

Blumenwiesen sehen auf einem Foto häufig eher langweilig aus.

86 mm | f11 | 1/80 s | ISO 200

Ein gutes Foto von einer Wiese voller Blumen zu machen, ist gar nicht so einfach. Häufig wirken die Aufnahmen dokumentarisch und eher langweilig. Für einen interessanten Bildaufbau suchen Sie sich am besten einen Hintergrund, der nicht von Ihrem Hauptmotiv ablenkt. So können Sie mit Schärfe und Unschärfe spielen. Dafür benötigen Sie aber gutes Licht. Wenn diese Faktoren zusammenkommen, steht einem einmaligen Foto eines Blütenmeers nichts mehr im Weg.

Eine Möglichkeit ist es, die gesamte Pracht einer Blumenwiese in Szene zu setzen. Sie können aber auch sehr schöne Aufnahmen gestalten, bei denen der Fokus lediglich auf einer einzelnen Blüte liegt. Die übrigen Blumen verschwimmen dann in Unschärfe und erzeugen einen malerischen Hintergrund.

Die Location Eine schöne Location zu finden, ist immer mit etwas Aufwand verbunden. Zum einen müssen auf der Fläche viele Blumen zur gleichen Zeit blühen. Einzelne Blüten inmitten einer grünen Wiese gehen auf einem Foto schnell verloren. Wählen Sie daher am besten die Zeit der Hochblüte, die je nach Region in unterschiedlichen Zeiträumen liegen kann. Des Weiteren spielt der Hintergrund Ihres Fotos eine große Rolle. Sie haben viele Möglichkeiten, diesen zu gestalten: eine endlose Weite, ein einzelner beeindruckender Baum, ein spektakulärer Sonnenuntergang ... Achten Sie lediglich darauf, dass der Hintergrund nicht zu unruhig wird, damit der Fokus der Bilder stets auf Ihrem Hauptmotiv liegt.



Bei dieser Aufnahme habe ich einen Grauverlaufsfilter eingesetzt, um die Helligkeitsunterschiede zwischen dem Hintergrund und der Wollgraswiese auszugleichen und einen farblich stimmigen Gesamteindruck zu erzeugen.

48 mm | f16 | 1/10 s | ISO 800 | Grauverlaufsfilter



Schritt für Schritt zum Bild

Schritt 1

Um das gesamte Blütenmeer einzufangen, betrachten Sie die Wiese zunächst von verschiedenen Seiten. Suchen Sie sich eine Perspektive, aus der Sie einen interessanten, aber ruhigen Hintergrund gestalten können. Nutzen Sie dafür beispielsweise einen einzelnen Busch oder Baum. Besonders stimmungsvolle Fotos machen Sie bei Sonnenauf- oder -untergang, wenn die Sonne sehr niedrig steht. Auch im Gegenlicht ergeben sich sehr schöne Kompositionen. Als Objektive sind Brennweiten zwischen 100 mm und 500 mm mit einer möglichst großen Blendenöffnung geeignet.

Schritt 4

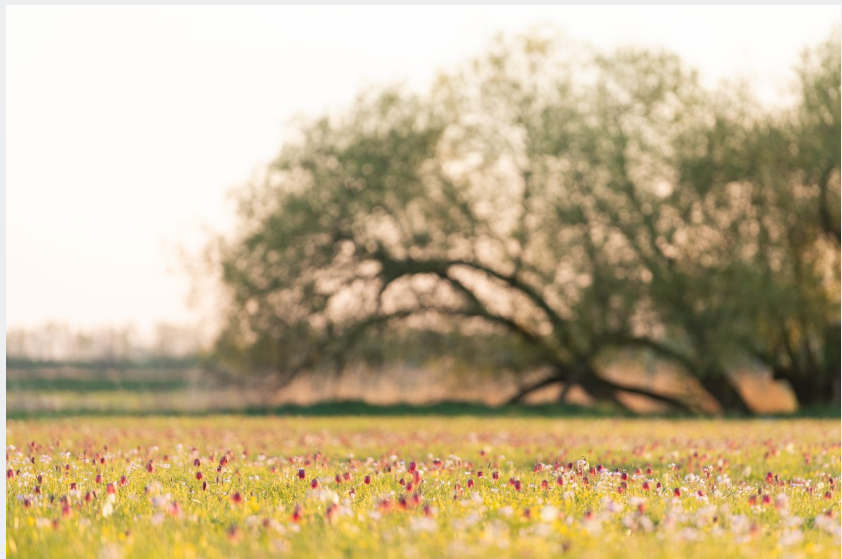
Experimentieren Sie mit der Helligkeit in Ihren Aufnahmen. Je nach Situation wirkt das Motiv mal besser, wenn Sie leicht überbelichten, und mal wirkt eine leicht unterbelichtete Aufnahme besonders schön. In Gegenlichtsituationen kann eine Überbelichtung den Bildern beispielsweise eine gewisse Leichtigkeit verleihen. Probieren Sie verschiedene Einstellungen aus, und schauen Sie, welches Ergebnis Ihnen am besten gefällt.

Schritt 2

Ich empfehle Ihnen, einen möglichst niedrigen Kamerastandpunkt zu wählen und sich so auf Augenhöhe mit Ihrem Motiv zu begeben. Nutzen Sie dafür ein Stativ oder einen Bohrensack. Wählen Sie eine möglichst offene Blende, um nur einen kleinen Bereich Ihrer Aufnahme scharf darzustellen. Gepaart mit einer langen Brennweite, erhalten Sie eine schöne Unschärfe im Vorder- und/oder Hintergrund. Falls aber der Hintergrund sehr interessant ist, können Sie auch abblenden, um die Schärfentiefe zu erhöhen (siehe Exkurs »Schärfentiefe« ab Seite 60).

Schritt 3

Liegt der Himmel im Hintergrund Ihres Bildes, lohnt es sich, einen weichen Grauverlaufsfilter (zum Beispiel ND0,9) einzusetzen. Er dunkelt einen Teil des Bildes je nach Filterstärke mehr oder weniger stark ab. So lässt sich ein starker Kontrast zwischen hellen und dunklen Bildbereichen ausgleichen. Achten Sie darauf, dass Sie einen Steckfilter nur so weit vor das Objektiv schieben, dass ausschließlich der Himmel abgedunkelt wird. Auch muss der Filter exakt gerade ausgerichtet sein, damit die Abdunklung nicht schräg über den Horizont verläuft.



Durch eine offene Blende können Sie einen Ausschnitt der Blumenwiese scharf darstellen, während der Rest des Bildes von Unschärfe geprägt ist.

200 mm | f2,8 | 1/400 s | ISO 200



Mit einer langen Brennweite können Sie einzelne Blüten sehr schön freistellen, ohne den Charakter der Blumenwiese zu verlieren.

400 mm | f2,8 | 1/800 s | ISO 200

Einzelne Blumen im Fokus Möchten Sie eine einzelne Blume inmitten eines Blütenmeers freistellen, sollten Sie ein Stativ oder einen Bohnensack nutzen. Hier gilt es, einen besonders tiefen Kamerastandpunkt zu finden und durch die vielen anderen Blumen hindurchzufotografieren. Stative mit einer Mittelsäule sind dafür ungeeignet.

Der Blick auf das fokussierte Motiv sollte frei sein. Häufig befinden sich gerade in der Schärfeebene störende Grashalme, die Sie entfernen sollten, damit der Schärfeverlauf weich ist. Für diese kleinen Korrekturen ist es sehr angenehm, wenn Sie die Kamera nicht immer wieder neu ansetzen müssen. Wählen Sie lange Brennweiten und eine möglichst große Blendenöffnung, so dass die anderen Blüten in der Unschärfe verschwinden und zu interessanten Farbtupfern werden.

TIPP

Auch wenn die Bearbeitung entsprechender Aufnahmen insgesamt nicht sehr aufwendig ist, so sollten Sie doch einige wichtige Schritte durchführen. Nutzen Sie beispielweise Adobe Lightroom Classic CC oder ein vergleichbares Programm zur Entwicklung Ihrer RAW-Aufnahmen. Falls Sie die Blüten im Gegenlicht fotografieren, sind häufig entweder die dunklen Blüten zu dunkel oder die hellen Exemplare ausgefressen. Heben Sie die Tiefen dann ein wenig an, und optimieren Sie die hellen Bereiche mit dem Weiß-Regler. So wirken die dunklen Blüten intensiver. Bei Bildern mit einem dramatischen Sonnenuntergang sollten Sie auch den Kontrastregler nicht außer Acht lassen.

EXKURS Goldene und Blaue Stunde

Daniel Eggert

Neben der Wahl des Hauptmotivs und der Bildgestaltung hat das Umgebungslicht einen großen Anteil an der letztendlichen Bildwirkung, da es maßgeblich den allgemeinen Farbton der Aufnahme bestimmt. Insbesondere die sogenannte *Blaue* und *Goldene Stunde* bieten für viele Aufnahmen günstige Lichtverhältnisse, um stimmungsvolle Bilder in der freien Natur zu gestalten.

Die Goldene Stunde Der Zeitraum der Goldenen Stunde ist nicht ganz fest definiert. Er umfasst etwa die Zeitspanne von einer Stunde ab dem Sonnenaufgang und von einer Stunde vor Sonnenuntergang bis zu diesem. Dabei sind die genaue Dauer der Goldenen Stunde und die Intensität des Lichtes von der Jahreszeit, dem geografischen Ort und den Wetterbedingungen zum Zeitpunkt der Aufnahme abhängig. Die besten Lichtver-

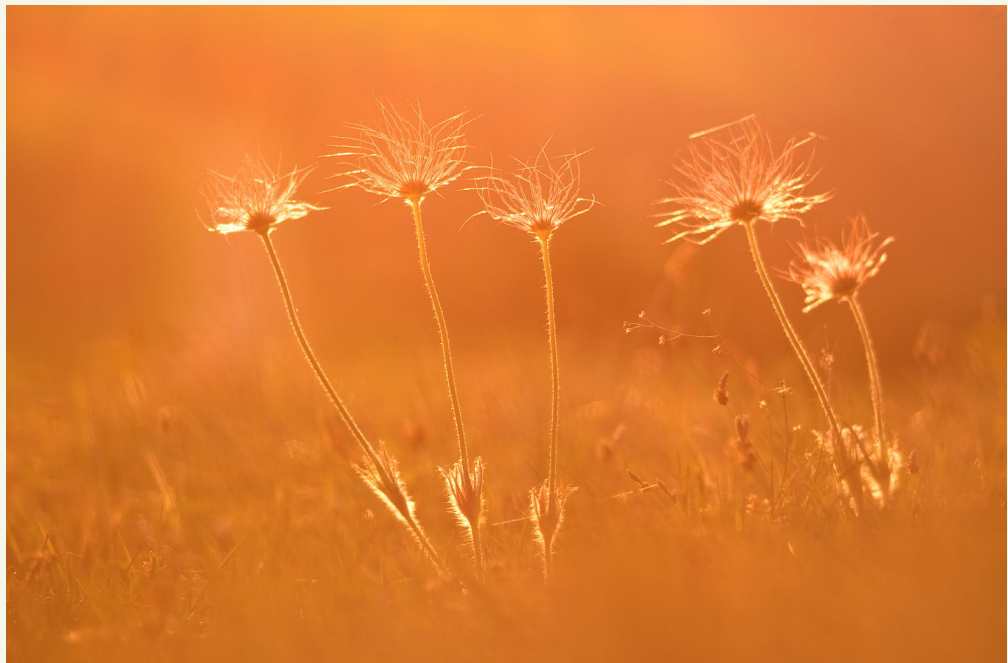
hältnisse in der Goldenen Stunde haben Sie bei einem wolkenarmen Himmel.

Innerhalb der Goldenen Stunde ist die Strahlung der Sonne deutlich geringer als zur Mittagszeit. Das Licht wird daher als besonders weich wahrgenommen, das heißt, die Kanten der Schatten sind weich und unscharf. Zusätzlich überwiegen warme Farbtöne. Grund dafür ist, dass das Sonnenlicht einen längeren Weg durch die Atmosphäre zurücklegt, bis es auf die Erde trifft. Im Herbst, wenn das Laub der Bäume die Natur ohnehin in warme Farben taucht, wird der Effekt der Goldenen Stunde zusätzlich verstärkt.

Vor allem in der Landschaftsfotografie bietet dieser Zeitraum noch einen weiteren großen Vorteil gegenüber der Mittagszeit: Alle Objekte in der Landschaft werfen durch die tief stehende Sonne lange Schatten, die in der Aufnahme für Tiefenwirkung sorgen. Von der

Bei der Makrofotografie zur Goldenen Stunde mit direktem Sonnenlicht auf dem Motiv wird das gesamte Bild in warme Farbtöne getaucht, was für einen angenehmen Bildeindruck sorgt.

105 mm | f2,8 | 1/800 s |
ISO 100





Die Blaue Stunde perfekt in Szene gesetzt: Der tiefblaue Himmel spiegelt sich zusätzlich im Bergsee, die weißen Gletscher und Wollgräser sorgen für Kontrast und beleben das Bild.

20 mm | f5,6 | 4 s |
ISO 100

Seite einfallendes Streiflicht ist durch das Licht- und Schattenspiel, bei dem Konturen besonders betont werden, ebenfalls ein Garant für ansprechende Aufnahmen. Genauso geeignet sind Gegenlichtaufnahmen und Aufnahmen, bei denen die Sonne im Rücken steht.

In der Makrofotografie legt die Goldene Stunde einen warmen Schleier über das gesamte Bild. Durch das weiche Licht ist es nicht mehr unbedingt notwendig, das Hauptmotiv von der Sonne abzuschatten.

Die Blaue Stunde Auch mit dem Begriff der Blauen Stunde sind zwei Zeiträume gemeint. Der erste geht dem Sonnenaufgang voraus und beginnt, wenn das erste Dämmerungslicht die Nacht verdrängt. Die zweite Blaue Stunde beginnt einige Minuten nach Sonnenuntergang und dauert bis zur nächtlichen Dunkelheit. Je nach geografischer Lage und Jahreszeit ist die exakte Dauer unterschiedlich. Vom Äquator zu den Polen hin wird die Blaue Stunde immer länger. In Mitteleuropa beträgt sie im Winter etwa 30 Minuten und verlängert sich bis zum Sommer auf etwa 50 Minuten. Der Himmel wird in dieser Zeit tiefblau, während die Umgebung noch oder schon

leicht erhellt und sichtbar ist. Die Intensität der blauen Farbe hängt ähnlich wie bei der Goldenen Stunde von den Wetterbedingungen ab. Je weniger Wolken sich am Himmel befinden und je klarer die Luft ist, umso intensiver kann das Blau des Himmels wahrgenommen werden. Besonders gut kommt die Blaue Stunde beispielsweise im Winter zusammen mit einer verschneiten Landschaft zur Geltung.

Vor allem in der Blauen Stunde sollten Sie von einem Stativ aus fotografieren, da die Belichtungszeiten für scharfe Freihandaufnahmen zu lang werden (Achtung: Bildstabilisator ausschalten). Alternativ können Sie die Belichtungszeiten verkürzen, indem Sie die Blende weit öffnen und den ISO-Wert stark erhöhen. Diese Methode sollten Sie aber wirklich nur im Notfall nutzen, falls Sie beispielsweise Ihr Stativ vergessen haben. Gehen Sie dabei moderat vor, da durch die Erhöhung des ISO-Wertes das Bildrauschen zunimmt und durch das Öffnen der Blende die Schärfentiefe abnimmt. Die Verwendung eines Stativs ermöglicht Ihnen auch bei längeren Belichtungszeiten und niedrigem ISO-Wert scharfe Bilder oder Langzeitbelichtungen mit Lichtspuren.

Der Wald vor meiner Haustür

Radomir Jakubowski

Schwierigkeitsgrad



Voraussetzungen



Bridge, DSLM/DSLR



A/Av, S/Tv



Weitwinkel,
ca. 16–35 mm



f8–f22



Stativ, Polfilter



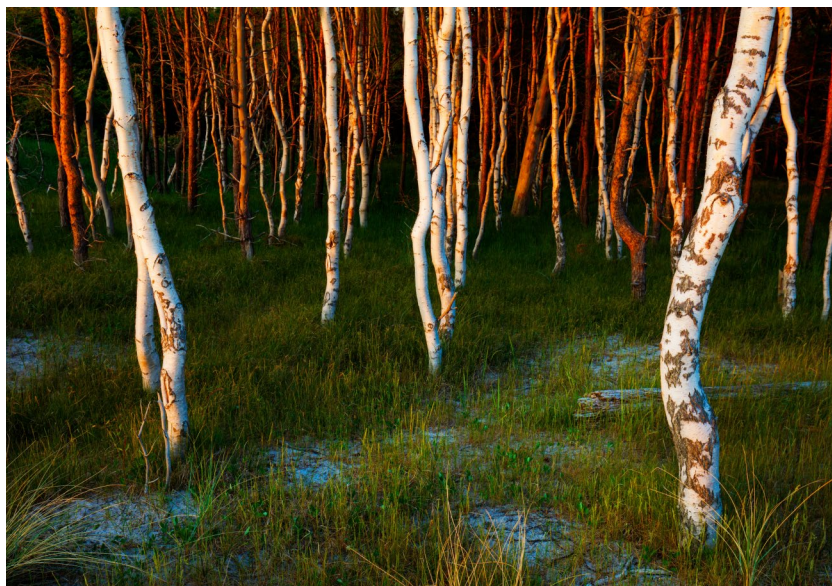
ca. 3 Stunden

Der junge Wald aus Birken wird vom Abendlicht angeleuchtet. Das Weiß der Stämme hebt sich ab, sodass sich der Blick des Betrachters darauf konzentriert. Der Hintergrund wirkt allerdings etwas chaotisch.

35 mm | f11 | 1/10 s | ISO 100 | -1,5 EV |
Polfilter

Deutschland war bis zum Mittelalter zu über 80 % mit Wald bedeckt. Heute beträgt der Anteil an der Landesfläche nur noch etwa 32 %. Die meisten Naturfotografen fühlen sich vom Wald angezogen: Wunderschön, ruhig und majestätisch, manchmal auch mystisch steht er da. Mich persönlich hat die Faszination am Wald schon sehr früh gepackt. Im Frühjahr ist er wunderschön, zartgrün explodiert die Natur und lädt dazu ein, die Jahreszeit von ihrer schönsten Seite zu erleben. Im Herbst sammelt sich oft der Nebel im Wald, das Laub verfärbt sich, schnell ist alles strahlend gelb und orange, und die Pilze sprießen aus dem Boden – kurzum, die Kamera sollten Sie im Wald immer dabei haben. Die intensiven Farben und die verschiedenartigsten Eindrücke in einem Foto wiederzugeben, stellt jedoch immer wieder eine Herausforderung dar.

Die Location Wenn es auch Sie in den Wald verschlägt, suchen Sie sich eine Umgebung aus, in der möglichst schöne Bäume stehen und nicht zu viel Totholz am Boden liegt. Auf den Fotos wirkt es besser, wenn der Wald eher aufgeräumt ist. Besonders fotogen sind Wälder, die morgens oder abends von der Sonne durchschienen werden, was Ihr Motiv in das richtige Licht taucht. Wälder oder Waldbereiche, in denen nur sehr dünne, kleine Bäume stehen oder die mit sehr viel buschartigem Bodenbewuchs bedeckt sind, eignen sich nicht besonders gut. Sie wirken im Foto schnell chaotisch.





Das Frühlingserwachen im Wald ist einzigartig und geht rasend schnell. Viele gehen an dieser unglaublichen Schönheit vorbei, nehmen sie als selbstverständlich hin. Ich kehre immer wieder zurück in meinen Lieblingswald, um die Ruhe zu spüren und zu fotografieren.

20 mm | f16 | 5s | ISO 100 | +1 EV | Polfilter



Kurz vor Sonnenuntergang wirkt das warme rote Licht, als würde der Buchenwald in Flammen stehen. Die Bildwirkung ist im Vergleich zu Aufnahmen im Gegenlicht deutlich dunkler und mystischer.

27 mm | f10 | 0,5s | ISO 100 | -1,5 EV | Polfilter

Schritt für Schritt zum Bild

Schritt 1

Streifen Sie durch den Wald. Suchen Sie sich eine Stelle aus, an der Ihnen der Wuchs der Bäume geordnet erscheint. Eine solche Stelle zu finden, kann viel Zeit und Ruhe erfordern. Versuchen Sie, bei Ihrer Motivauswahl aktiv nach Linien zu suchen, mit denen Sie den Betrachter in das Bild führen können. Hierzu bieten sich besonders Bäche, Wege oder umgestürzte Bäume an. Filigraner und schöner sind Linien, die durch das Spiel aus Licht und Schatten im Wald entstehen.

Schritt 4

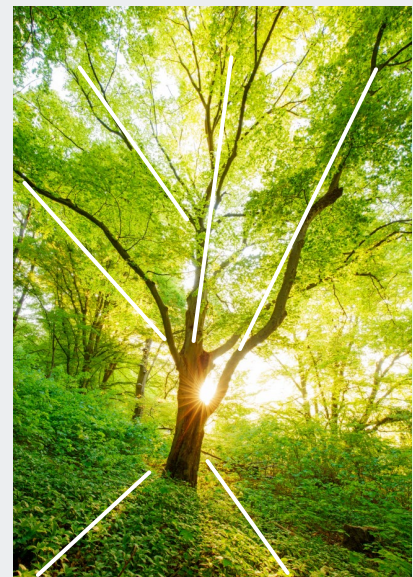
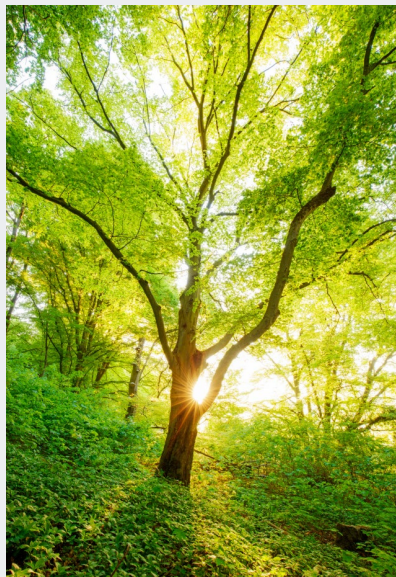
Falls Sie im Gegenlicht fotografieren, stellen Sie Ihre Blende so ein, dass Sie auf der Belichtungsskala eine Verschiebung von 1 bis 2 EV ins Positive erhalten. Das Bild wirkt so hell und luftig. Haben Sie die Sonne dagegen im Rücken, sodass die Baumstämme angestrahlt werden, belichten Sie 1 bis 2 EV unter, um das punktuelle Licht (*Spotlight*) auf den Baumstämmen zu betonen. Probieren Sie beide Varianten aus: Die Bildwirkungen sind völlig unterschiedlich.

Schritt 2

Im Wald ist es oft dunkel. Selbst am Tag reicht das Licht für das Fotografieren aus der Hand häufig nicht aus. Nutzen Sie daher besser ein Stativ. Um die Farben besonders im Frühjahr und Herbst kräftiger abzubilden, empfehle ich Ihnen außerdem, einen Polfilter (kurz für *Polarisationsfilter*) einzusetzen. Befestigen Sie diesen am Objektiv, und drehen Sie den Filter in die Position, bei denen die Farben schon im Sucher kräftiger wirken.

Schritt 3

Stellen Sie die native ISO an Ihrer Kamera ein, wechseln Sie in den Modus A/Av, und wählen Sie eine Blende zwischen f8 und f11. Sollte es sehr windig sein, müssen Sie einer kurzen Verschlusszeit Vorrang geben, die Sie im Modus S/Tv vorgeben können. So vermeiden Sie Bewegungsunschärfen beispielsweise im Blattwerk eines Baumes. Arbeiten Sie dann mit einem etwas höheren ISO-Wert. Wenn Sie die Sonne in das Bild integrieren, können Sie bei einer Blende zwischen f16 und f22 einen schönen Sonnenstern erzeugen (siehe Kapitel »Sonnensterne« ab Seite 68).



Das warme Morgenlicht bahnt sich seinen Weg und wirft natürliche Linien auf den Waldboden. Ebenso wie durch die anderen Linien im Bild wird der Blick des Betrachters so in Richtung Baum und Sonnenstern gezogen.

16 mm | f16 | 5 s | ISO 100 | +1 EV | Polfilter

Verwischter Wald Eine Variante, um ein kreatives Waldbild zu fotografieren, ist ein Wischerbild. Dabei bewegen Sie die Kamera während der Belichtungszeit. Die Anordnung der Bäume sollte auch bei dieser Art Aufnahme gut überlegt sein. Nutzen Sie eine etwas längere Brennweite (beispielsweise 24–70 mm oder 70–200 mm), um die Tiefe im Bild zu verdichten. Das Bild wirkt hierdurch grafischer, und Sie reduzieren die hellen Himmelteile im Bild, die bei einem Wischer eher störend sind. Wählen Sie eine Verschlusszeit zwischen 1/4 Sekunde und 5 Sekunden. Damit haben Sie ausreichend Zeit, um die Kamera während der Belichtung hin und her oder auf und ab zu bewegen oder auch zu schütteln. Die Aufnahmen sind deshalb so interessant, weil jede anders aussieht als die vorangegangene. Oft mache ich über eine lange Zeit immer neue Bilder, bis ich eine Wischeraufnahme auf den Sensor banne, die zumindest ein wenig meinen Erwartungen entspricht. Lassen Sie sich also nicht entmutigen, wenn Ihnen nicht direkt beim ersten Anlauf die perfekte Aufnahme gelingt.

TIPP

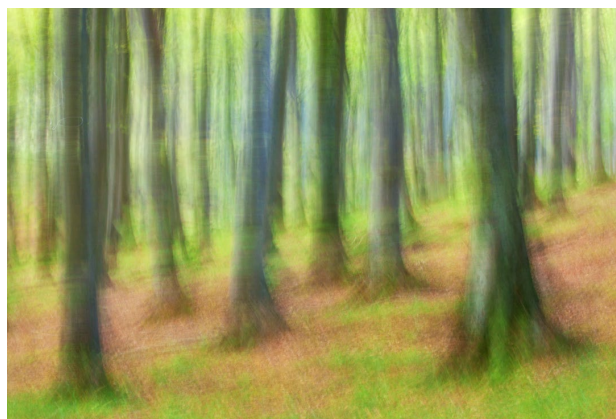
Probieren Sie folgende Übung aus, wenn Sie im Wald fotografieren: Schließen Sie ein Auge, und bewegen Sie sich einige Schritte nach links und nach rechts. Die Bäume verschieben sich durch Ihre Bewegung. Einige Bäume werden nun andere verdecken; manche Bäume nehmen Sie aber auch zum ersten Mal wahr, da sie zuvor verdeckt waren. Nutzen Sie dieses Wissen, um durch den Kamerastandpunkt die für Sie relevanten Bildelemente hervorzuheben und falls nötig störende Bäume aus dem Bild zu entfernen.

Diese Aufnahme entstand während eines Familienspaziergangs auf Rügen. Mir gefiel die Anordnung der Bäume, und ich machte immer wieder neue Wischeraufnahmen. Irgendwann kam meine Familie verwirrt zurück und erkundigte sich, ob alles in Ordnung sei. Konzentriert auf die perfekte Kamerabewegung, hatte ich scheinbar etwa eine Stunde vor mich hingewischt, bis ich diese Aufnahme im Kasten hatte.

80 mm | f13 | 1,6 s | ISO 400 | Polfilter

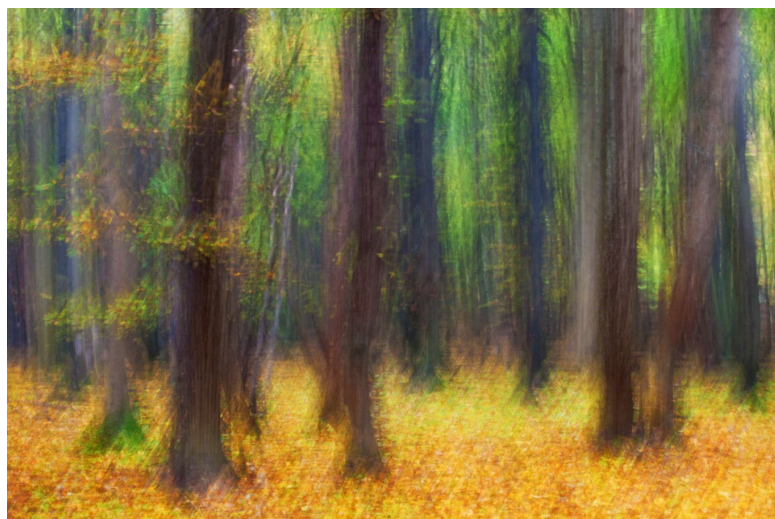
WISSEN

Die native ISO beschreibt den ISO-Wert, bei dem der Dynamikumfang und die Bildqualität Ihrer Kamera am besten sind. Alle davon abweichenden ISO-Werte werden während der Auslesung des Sensors errechnet und liefern eine schlechtere Bildqualität. Der native ISO-Wert ist der kleinste, den Sie ohne erweiterte Einstellungen wählen können. Je nach Kameramarke und Modell liegt der Wert bei 64, 100 oder 200.



Wenn Ihnen das Licht mal nicht besonders spannend erscheint, experimentieren Sie mit Wischerbildern. So bringen Sie das ein oder andere interessante Bild mit nach Hause.

70 mm | f13 | 1,3 s | ISO 400 | Polfilter



Der einsame Baum

Daniel Eggert

Schwierigkeitsgrad



Voraussetzungen



Kompakt, Bridge, DSLM/DSLR



Automatik, A/Av, M



Weitwinkel oder leichtes Tele, ca. 14–100 mm



f2,8–f14



ggf. Stativ, ggf. GrauverlaufsfILTER



ca. 2 Stunden

Mit den unterschiedlichsten Formen, Größen und teils hohem Alter stellen Bäume ein sehr vielfältiges Motiv in der Naturfotografie dar. Oft dienen sie lediglich als Nebendarsteller in einer Aufnahme mit weiteren Landschaftselementen wie Bergen oder Seen und nicht unbedingt als alleiniges Hauptmotiv. Letzteres kann allerdings sehr ausdrucksstarke Bilder hervorbringen, da Sie Ihr Motiv auf das Wesentliche reduzieren. Das verringert die Gefahr einer unruhig wirkenden Aufnahme mit sehr vielen Bildelementen, die es dem Auge des Betrachters erschwert, sich zu konzentrieren. Um ein geeignetes Motiv zu finden, müssen Sie in der Regel keine größeren Strecken zurücklegen – einzelne Bäume finden Sie nahezu überall in der Landschaft.

Die Location Grundsätzlich können Sie in jeder Kulturlandschaft geeignete allein stehende Bäume finden. Meine persönlichen Favoriten sind allerdings diejenigen, die sich auf Hügelkuppen befinden, da sie sich vollständig vom restlichen Teil der Landschaft und sehr gut gegen den Himmel freistellen lassen. Weitere Motive finden Sie in eher weitläufigen, flachen Gebieten wie Flusstälern oder Mooren. Achten Sie darauf, möglichst frei stehende Exemplare zu suchen – ohne störende Bildelemente im Hintergrund wie Strommasten oder Straßen. Ich empfehle Ihnen, stets mehrere mögliche Locations im Hinterkopf zu haben, um je nach Wettersituation und Jahreszeit aus einer kleinen Sammlung von Bäumen auswählen zu können.

Der richtige Zeitpunkt Diese Motividee hat den großen Vorteil, dass Sie sie zu jeder Jahres- und Tageszeit umsetzen können. Zwar werden in der Naturfotografie Aufnahmen bei niedrigerem Sonnenstand wegen des weichen und rötlicheren Lichts oder zur Blauen Stunde häufig gegenüber dem Tageslicht bevorzugt. Dies heißt jedoch nicht, dass Sie nur bei entsprechenden Lichtstimmungen zur Kamera greifen sollten. Haben Sie beispielsweise einen frei stehenden Baum inmitten einer von Löwenzahn überzogenen Wiese im Frühling vor sich oder entdecken im Herbst bei sonnigem Wetter einen Baum im farbigen Laub, dürfen Sie gerne auch bei härterem Licht zur Kamera greifen. Die unterschiedlichen Farbtöne kommen dann besonders gut zur Geltung.



Einzel stehende Bäume können beeindruckende Motive sein, die sich das gesamte Jahr über gut fotografieren lassen. Bei besonders imposanten Exemplaren lohnt sich eine formatfüllende Fotografie.

70 mm | f13 | 1/13 s | ISO 100



Sie müssen das Motiv nicht zwingend bei niedrigen Sonnenständen fotografieren. Dieses Bild entstand zur Mittagszeit; der Himmel zeigt sich in tiefem Blau, und das Gras im Vordergrund ist durch die Sonneneinstrahlung in Goldtöne getaucht.

70 mm | f10 | 1/1250 s | ISO 100

Schritt für Schritt zum Bild

Schritt 1

Für welchen Baum ich mich bei einer Tour entscheide, hängt hauptsächlich davon ab, ob Nebel zu erwarten ist. Bei Nebel können Sie auch die Bäume frei stehend fotografieren, bei denen sonst ein unruhiger Hintergrund stört, denn die umliegende Landschaft verschwindet dann manchmal nahezu komplett. So lenkt nichts mehr von Ihrem Motiv ab. Ist die Sicht klar, entscheiden Sie sich für einen Baum, der auch ohne Nebel einzeln steht.

Schritt 4

Sie können sowohl automatisch als auch manuell fokussieren. Ich fokussiere stets manuell und nutze die Lupenfunktion im Live View, um die Schärfe besser kontrollieren zu können. Legen Sie den Fokus immer auf den Baum oder alternativ näher zur Kamera, wenn Sie den Vordergrund einbeziehen möchten. Lassen Sie sich Zeit beim Fokussieren – Ihr Motiv läuft Ihnen sicher nicht weg ...

Wäre der Nebel nicht gewesen, hätten Häuser und eine Straße das Motiv gestört. Aufgrund der Gegenlichtsituation habe ich mit einer kleinen Blende und Grauverlaufsfilter fotografiert.

29 mm | f11 | 1/100 s | ISO 100 | Grauverlaufsfilter

Schritt 2

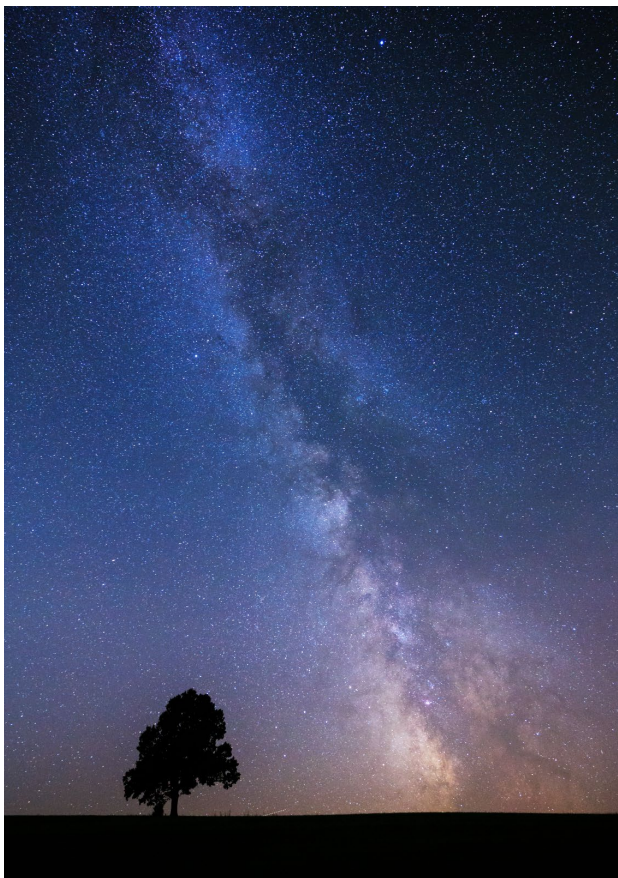
Einzelne Bäume fotografiere ich in der Regel mit Brennweiten zwischen 15 mm und 100 mm. Je nach gewünschter Bildaussage und den Gegebenheiten vor Ort fotografieren Sie den Baum bildfüllend oder setzen ihn nur klein ins Bild, wenn Sie die Wirkung eines einsamen Baumes verstärken möchten. Legen Sie die Horizontlinie bei einem interessanten Vordergrund in das obere Drittel des Bildes, bei einem schönen Himmel in das untere. Einen mittleren Horizont sollten Sie vermeiden (siehe Exkurs »Bildgestaltung« ab Seite 74).

Schritt 3

Fotografieren Sie im A/Av-Modus bei ISO-Werten zwischen 100 und 400, sodass Ihre Kamera die Belichtungszeit automatisch anpasst. Möchten Sie eine hohe Schärfentiefe erreichen, um beispielsweise einen fotogenen Vordergrund mit einzu beziehen, schließen Sie die Blende auf Werte bis zu f13. Wenn Sie eine geringe Schärfentiefe erreichen wollen, wählen Sie in den Morgen- und Abendstunden einen Wert um f5,6 und bei Aufnahmen am Tag um f8. Nutzen Sie ein Stativ, wenn die Belichtungszeit für eine Freihandaufnahme zu lang wird (ab etwa 1/30 Sekunde).

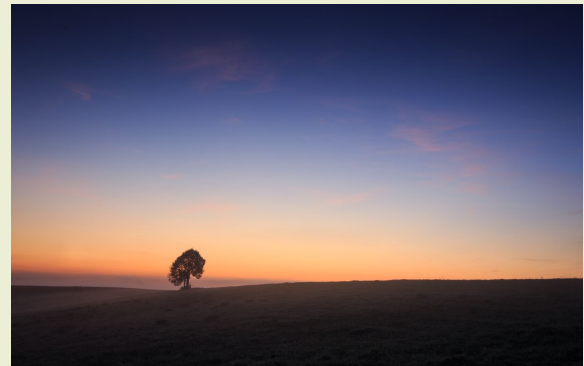


Einsam in der Nacht Sie sind beim Fotografieren einsamer Bäume nicht ausschließlich auf das Tageslicht angewiesen. Nachts bieten sich Ihnen noch einmal besondere Aufnahmemöglichkeiten, wenn Sie den Baum beispielsweise vor dem Sternenhimmel fotografieren. Voraussetzung dafür sind allerdings ein lichtstarkes Objektiv und eine Kamera, mit der Sie auch bei einem ISO-Wert von 6400 noch rauscharme Bilder aufnehmen können. Fotografieren Sie dann im manuellen Modus mit der größten Ihnen zur Verfügung stehenden Blende (maximal f4). Halten Sie die Belichtungszeit unter 30 Sekunden, falls Sie die Sterne punktförmig fotografieren möchten. (Bei längeren Belichtungszeiten, die Sie nur über den Aufnahmemodus BULB realisieren können, beginnen die Sterne, Spuren zu ziehen.) Ich fokussiere in diesen Fällen manuell mit dem Live View auf einen hellen Stern oder auf eine andere Lichtquelle am Horizont. Falls das nicht möglich ist, stellen Sie den Fokus manuell auf kurz vor unendlich, und machen Sie Testbilder mit extrem hohen ISO-Werten von möglichst über 25600, um den Schärfepunkt im Bild besser zu erkennen. Überprüfen Sie das Ergebnis am Display, und justieren Sie den Fokus entsprechend nach.



TIPP

Suchen Sie sich einen einsamen Baum in Ihrer direkten Umgebung, den Sie bei spontanen und kurzen Touren ansteuern können. Ergibt sich beispielsweise an einem freien Abend eine fotogene Wettersituation (fantastischer Sonnenuntergang, Regenbogen nach einem Schauer), können Sie schnell zu »Ihrem« Baum aufbrechen, um das Schauspiel festzuhalten. Sollte sich Ihr Motiv ausgerechnet dann im Gegenlicht befinden, eignet sich eine Darstellung, bei welcher der Vordergrund knapp gehalten und der Baum als Silhouette abgebildet wird. Gegebenenfalls müssen Sie die Aufnahme dann über die Belichtungskorrektur etwas unterbelichten, um einen ausreichend dunklen Vordergrund zu erhalten. Alternativ können Sie in Gegenlichtsituationen auch einen Grauverlaufsfilter einsetzen, der den Himmel abdunkelt (siehe Exkurs »Optische Filter« ab Seite xx).



Eine spontane Fototour führte mich bei Sonnenaufgang mit leichter Bewölkung und etwas Dunst zu einem Baum auf einem Hügel in meiner Umgebung. Durch die kleine Darstellung des Hauptmotivs eröffnet sich eine beeindruckende Weite, und der einsame Baum kommt besonders gut zur Geltung.

26 mm | f9 | 1/5 s | ISO 100

Für diese Aufnahme eines einsamen Baumes mit Milchstraße habe ich mit größtmöglicher Blende und einer Belichtungszeit fotografiert, bei der die Sterne noch als Punkte im Bild zu sehen sind.

19 mm | f2,8 | 20 s | ISO 5000

LAND- SCHAFTEN

